

BRUNNEN

Tageszeitung der sowjetischen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von 'SOZIALISTIK KASACHSTAN'

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Sonntag, 21. August 1976

Nr. 170 (2 776) • 11. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

In Erwidering des Aufrufs der Ackerbauern aus dem Kubangebiet

Sowchos 'Moskowski': 2 Millionen Pud Getreide in die Kornkammer des Landes

Wie eine feste Wand steht das Uppe Getreide des Sowchos 'Moskowski'... Die Mechanisatoren arbeiten in diesem Jahr zum erstenmal nach der Methode des namhaften Getreidebauers der Republik S. Gavrilluk...

Die Versammlungsteilnehmer äußerten die Meinung des ganzen Kollektivs und sprachen von dem leidenschaftlichen Bestreben, die Heimat mit einem großen Neulandtrakt zu erziehen und die Erntekampagne in besten Terminen ohne Verluste zu vollenden...

Die Erntekampagne ging am 19. August im Gebiet Zelinograd eintrifft. Sie besuchten die Felder der Sowchos 'Hiljowski', 'Wotwolschicki', 'Krasny Flak'...



Foto: J. Osterle

Plenum des ZK des Komsomol Kasachstans

Am 19. August fand ein Plenum des ZK des Komsomol Kasachstans statt... Die Komsomolkomitees der Republik lassen sich vom dem Plenum in organisatorisch-politischer Festlegung auf dem Plenum sprach der Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans A. P. Plotnikow...

Der große Kustanaier Brotlaib

Auf Hochofuren wird jetzt das Aufreihen der Felder des Gebiets Kustana geborgen... Die Werktätigen der Industrie kämpfen beharrlich um die Erfüllung der Aufgaben...

Am 19. August fand in Kustana unter Teilnahme des Mitglieds des Politbüros des ZK der KP Kasachstans, Genossen D. A. Kunajew, und des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, Genossen B. A. Aschimow, eine Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs des Gebiets statt...

Der Erste Sekretär des Kustanaer Gebietskomitees der KP Kasachstans A. M. Borodin, der mit einer Mitteilung auftrat, erzählte, wie die Gebietsparteiorganisation alle Werktätigen des Gebiets um den großen Brotlaib des ersten Jahres des 10. Planjahrfrühts kämpften...

Der große Kustanaier Brotlaib

KPDSU, Genossen L. I. Breshnew, an sie beschlossen die Kollektive der Wirtschaften des Gebiets im Wettbewerb um eine erfolgreiche Durchführung der Ernte... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Genosse D. A. Kunajew hob die reichen Erfahrungen der Kustanaier Viehzüchter in der Produktion von Milchprodukten hervor... Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben...

Die Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Mehr Neulandgetreide für die Heimat

Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Zelinograd kämpfen mit niedergeworfenem politischem und Arbeitseifer um die Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPDSU...

Genosse M. DAVIDOWITSCH, KasTAG-Korrespondent, J. ANAKIN, Korrespondent der 'Kasachstanska Prawda'...

Mitglied des Politbüros des ZK der KPDSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew und Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow...

Erfolgreich steht das Kollektiv des Zelinograd Pumpenwerks auf Arbeitswache... Die Pumpen verschiedener Marken arbeiten in vollen Touren...

Foto: J. Osterle

XXV. Parteitags der KPDSU, über den Kampf der Werktätigen des Neulands um den großen Brotlaib...

Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

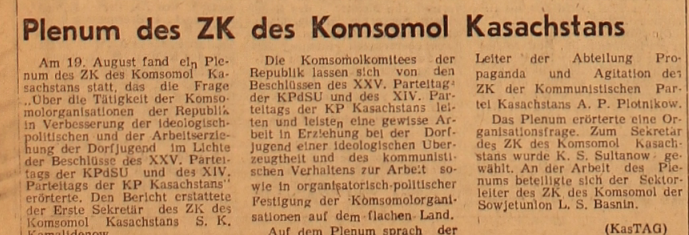


Foto: J. Osterle

Hauptrichtung - Spitzenqualität

Mit großem schöpferischem Plan haben die Kollektive des Ust-Kamenogorsker Gerätewerks das erste Jahr des 10. Planjahrfrühts begonnen... Die Kollektive haben sich der Initiative des Baggerwerks Kentau angeschlossen...

Um die Qualität der Geräte zu verbessern, wird die Erzeugung von Einzelteilen mittels universeller Ausrüstung auf spezielle Werkbänke und Halbautomaten übergeführt... Die Kollektive haben sich der Initiative des Baggerwerks Kentau angeschlossen...

Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Die Parteiorganisationen, die Betriebe sind beufenständig eine rhythmische Arbeit anzustreben... Die Landwirte der Sowchoses und Kolchose erfüllten den Heubeberungsplan vorfristig...

Foto: J. Osterle

Foto: J. Osterle

Foto: J. Osterle

Rekonstruktion zeitigte Erfolg

Die Erfüllung des ökonomischen Programms, das vom XXV. Parteitag der KPdSU erarbeitet wurde, sieht eine hohe Arbeitsorganisation, die Mechanisierung und Automatisierung der Prozesse, eine Schaffung von günstigeren Arbeitsbedingungen für jeden Arbeiter und eine volle Kraftabgabe von jedem Werktätigen vor. Wie diese Fragen in der Geflügelzuchtfabrik von Schtscherbakky, Gebiet Pawlodar, einem spezialisierten Hauptbetrieb in der Produktion von Eiern und Schlachtfleisch, gelöst werden? Darüber zu erzählen hat unser černomirischer Korrespondent Eduard WIENS die Bestgeflogelzüchterin Pauline FUCHS.

Ich kam 1972 in die Fabrik. Man schlug mir einen dreiwöchentlichen Abschnitte — den Geflogelstall — vor. Damals waren hier 8.000 Legehennen unter Dach. War das viel oder wenig? Viel, besonders weil man fast alles von Hand tun mußte. Wenn es auch Mechanismus gab, so waren sie veraltet, was zu öfteren Pannen führte. Ich halte mich nicht für einen Spezialisten, die Resultate blieben niedrig.

1975 wurde der Geflogelstall rekonstruiert. Hier hat man die modernsten Ausrüstungen, mechanische Waschanlagen, die Eier sortiert, Ersten, in diesem Stall befinden sich jetzt schon 20.000 Legehühner. Zweitens, alle Prozesse sind mechanisiert und teilweise automatisiert. Und drittens, ich bin jetzt selbst dieser Sache gewachsen. Außerdem, im Geflogelstall ist das nötige Mikroklima geschaffen. Das trägt wie zur Verbesserung der Erhaltung des Geflogelbestandes so auch zur Hebung der Produktivität bei. Also, die Leitung der Fabrik hat alles getan, um den

Geflogelzüchtern normale Arbeitsbedingungen zu schaffen. Auch alle andere Geflogelställe in unserer Fabrik sind rekonstruiert worden.

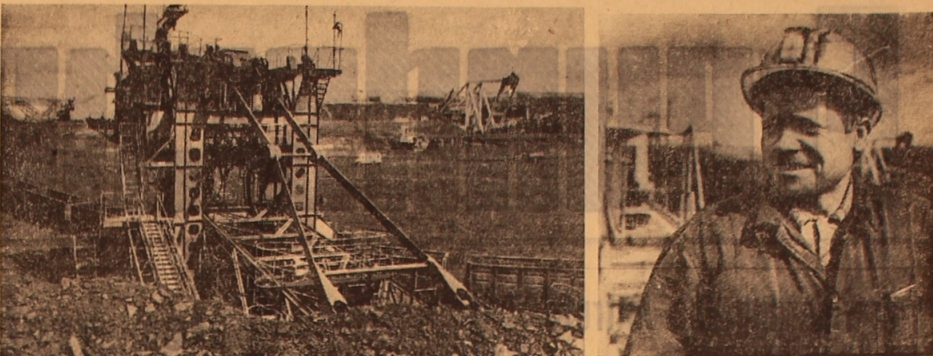
Unsererseits tun wir Geflogelzüchtern alles, um die Arbeitsproduktivität und -effektivität zu heben. Die Fabrik erfüllt von Jahr zu Jahr erfolgreich ihre Pläne. Den vorigen Frühjahrsplan in der Produktion von Eiern und Fleisch vorfristig erfüllt, übernahmen wir erhöhte soziale Verpflichtungen (für das zehnte Planjahrfrüht). Im ersten Halbjahr — erzielten wir 18.470.000 Eier. Die Aufgabe in der Lieferung von Schlachtfleisch ist auch überboten. Man buchte über 500.000 Rubel Reingewinn.

Ich hatte mich 1975 verpflichtet, 2.300.000 Eier zu produzieren. Aber ich konnte die Verpflichtungen mit 2.418.000 Eiern erfüllen. Im laufenden Jahr will ich bereits 3.000.000 Eier liefern. Solche hohe Leistungen zu erreichen half mir meine Lehrein-

sterin Walentina Bibik, die schon lange Jahre hier tätig ist und mit ihren reichen Erfahrungen nicht zögert.

Viel Neues lernen wir in der Schule für ökonomisches Wissen. Wir finden uns jetzt in solchen Fragen wie Einführung der neuen Arbeitsmethoden und Erfahrungsaustausch besser zurecht.

Bei uns in der Fabrik gibt es viele vortreffliche Arbeiter, die für die Jugendlichen Beispiele sind. Unter ihnen sind die Arbeitsveteranen, Aktivist der kommunistischen Arbeit Nadesda Sobtschenko, Katharina Rach, Jekaterina Besbeschko, Marija Kesobedewa, Emmanuel Rach, Alexander Gorbatsch. Im Kollektiv ist der sozialistische Wettbewerb und seine höchste Form — die Bewegung für kommunistische Arbeit — weitgehend entfaltet.



GEbiet Pawlodar. Die Produktionsvereinigung für Kohlegewinnung „Ekbastusagol“ ist einer der größten Brennstoffproduzenten des Landes. Allein im ersten Planjahr wird die Vereinigung 49 Millionen Tonnen Kohle liefern. Ende des 10. Planjahrsfrüht wird ihre Gewinnung auf 72 Millionen Tonnen anwachsen.

Unsere Bilder: Tagebau „Bogatyj“, einer der Bestispiele des Tagebaus „Bogatyj“, Held der sozialistischen Arbeit, Schaufelradaggerührer A. I. Witl. Fotos: KasTAG

Hundert Wege — einer ist dein

Die Hauptaufgaben der Berufsorientierung sind das Bekanntheit der lernenden Jugend mit der Spezifik der Volkswirtschaftszweige und den Perspektiven ihrer Entfaltung. Die Propagierung der massenhaften und nötigsten Berufe, die Entwicklung des technischen Schaffens und des Erfindungswesens durch die Schaffung entsprechender Zirkel bei den Kulturpalästen und Häusern für Technik.

Im Gebiet Dabambul wurden gewisse Arbeitsverfahren in der Berufsorientierung der Jugend gesammelt. Vor kurzem wurde dieses Thema auf einer Sonderberatung behandelt, der Leiter von Hochschulen, technischen Berufsschulen, Betrieben, Wirtschaften und Abteilungen

über etwa 5.000 Abgänger der Mittelschulen den Beruf aus, den sie in der Schule erworben haben.

Vieles hat in der Arbeitsvermittlung für die Schulabgänger der zwischenamtliche Rat von Krašnogorje erzielt. Gemäß dem Beschluß des Büros des Rayonpartei-Komitees wurde am 6. Juni laufenden Jahres ein Treffen der Abgänger der Mittelschulen veranstaltet. Dazu wurden junge Schrittmacher der Produktion, Mitglieder der Komsomolzen- und Jugendbrigaden, Lehmeister, Leiter der Wirtschaften, Betriebe, Schulen, Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomol-Leiter eingeladen. Die Schulabgänger äußerten ihren Wunsch, in den Kolchosen und Sowchosen zu bleiben. Diejenigen, die die Schule früher beendet hatten, tauschten — Arbeitserfahrungen aus. So erzählt Sh. Sharbolot, der vor kurzem die Schule absolviert hatte, über seine Arbeit in der Schafzucht und äußert seinen Wunsch, Lehmeister in der Komsomolzen- und Jugend-schafferbrigade zu werden.

„Auf dem Treffen trafen die

Abgänger der Mittelschule von Krašnogorje die Jugend auf. In der heimatischen Wirtschaft zu bleiben und sich in die Komsomolzen- und Jugendbrigaden einzufügen. Dieser Aufruf wurde vom Büro des Rayonpartei-Komitees gebilligt.

Von den 334 Schulabgängern des Rayons Krašnogorje sind über 200 in ihren Wirtschaften geblieben.

Eine ähnliche Arbeit wurde in den Rayons Lugowje, Swerdlow, Mjunktun und Merke geleistet. Es steht noch vieles zu tun bevor. Die Pädagogen, Spezialisten, Partei- und Sowjetorgane, die zwischenamtlichen Räte bemühen sich darum, daß kein Abgänger ohne Arbeit bleibe. Die Berufswahl und die Forderung für die Jugend und deren Arbeitsnachweis ist eine Angelegenheit von großer politischer Bedeutung.

T. BEGALLEW, Instrukteur der Abteilung Wissenschaft und Lehraufgaben im Dabambuler Gebietskomitee der KP Kasachstans

„Auf dem Treffen trafen die

Abgänger der Mittelschule von Krašnogorje die Jugend auf. In der heimatischen Wirtschaft zu bleiben und sich in die Komsomolzen- und Jugendbrigaden einzufügen. Dieser Aufruf wurde vom Büro des Rayonpartei-Komitees gebilligt.

Von den 334 Schulabgängern des Rayons Krašnogorje sind über 200 in ihren Wirtschaften geblieben.

Eine ähnliche Arbeit wurde in den Rayons Lugowje, Swerdlow, Mjunktun und Merke geleistet. Es steht noch vieles zu tun bevor. Die Pädagogen, Spezialisten, Partei- und Sowjetorgane, die zwischenamtlichen Räte bemühen sich darum, daß kein Abgänger ohne Arbeit bleibe. Die Berufswahl und die Forderung für die Jugend und deren Arbeitsnachweis ist eine Angelegenheit von großer politischer Bedeutung.

Erfrüchte der Zusammenarbeit

Im Unt-Kamenozorsker Blei- und Zinkkombinat „W. I. Lenin“ ist die Meisterung der Komplexabstufung der Sintermaschine beendet worden, die es ermöglicht, den zusammen mit Abgasen ausschließenden Schwefel zu verwerten. Der ökonomische Effekt der Neuerung wird jährlich eine halbe Million Rubel ausmachen.

Die neue Maschine ist ein Ergebnis des schöpferischen Zusammenwirkens der Kollektive des Kombinat. Die „WNIZwetMet“ und des „Kaspiprozmet“. Bereits das zweite Jahrfünft leisteten die Wissenschaftler und Betriebsarbeiter auf der Basis eines langfristigen Vertrags über Zusammenwirken eine gemeinsame Arbeit zur Verwirklichung der Verhüttungsvorgänge, zur Erhöhung der Komplexleistung der Rohstoffe. Allein im Blei- und Zinkkombinat ist der Koeffizient der Komplexerfahrung auf 93 Prozent gebracht worden.

Die Geschäftspartner — das Institut und der Betrieb — vollkommene Formen ihrer Zusammenarbeit. Während der langfristige Vertrag früher zweigeteilt war und nur Betrieb und „WNIZwetMet“ umfaßte, so kam gegenwärtig ein dritter gleichberechtigter Partner — das Institut „Kaspiprozmet“ hinzu. In solcher Kontakt bot die Möglichkeit, die Probleme komplex zu lösen. Immer mehr werden das Institut für Hüttenwesen der Aufbereitung des Erz, der Erfindung der Wissenschaftler der Kasachischen SSR, die Ministerien und Ämter des Zweigs in den Bereich der Zusammenarbeit einbezogen.

Eine noch größere Vertiefung erfahren die Koordinationsarbeit. Ihre Rolle bei der Erfüllung der Vertragsverpflichtung ist gestiegen. In den Sitzungen der „Koordinationsrat“ werden die langfristigen Perspektiven der Forschungsarbeiten erarbeitet und bestätigt, wird das Fazit des schöpferischen Zusammenwirkens gezogen.

Allein im ersten Halbjahr ist dank der Einführung der neuen Technik und Technologie ein ökonomischer Nutzen erzielt worden, der sich auf etwa 8 Millionen Rubel beläuft. Es wird vorgemerkt, in den fünf Planjahren 247 Arbeiten auszuführen.



Es ist uns gelungen

Die mechanische Reparaturabteilung des Leninorsker Polymetallobernehmens hat einen komplizierten Auftrag bekommen. Man mußte die Herstellung von Bohrhämmern PK-75 meistern. Das sind die leistungsstärksten und modernsten Bohrhämmer. Sie haben eine ganze Reihe Vorzüge im Vergleich mit den Bohrhämmern PT-30 und PK-60. Die Bergarbeiter sind der Meinung, daß man mit den Bohrhämmern PK-75 leichter auskommt. Es ist auch so. Er ist für die Biederbringung von Spreng-, Entwässerungs- und anderen Bohrern bestimmt. Er kann mit verschiedenen Vorrichtungen „Junktionieren“. Dank der Fernsteuerung wird die schädliche Einwirkung der Vibration auf den Bohrarbeiter ausgeschlossen. Auch der Staub beseitigt man mit Hilfe einer speziellen Wasservorrichtung. Dieser Bohrhämmer ist sehr kompakt und leicht zu handhaben.

Im Brennpunkt des Interesses des ganzen Kollektivs der Abteilung. Gewiß, wir haben der Herstellung von Bohrhämmern PK-75 viel Zeit und Energie gewidmet. Das sind die leistungsstärksten und modernsten Bohrhämmer. Sie haben eine ganze Reihe Vorzüge im Vergleich mit den Bohrhämmern PT-30 und PK-60. Die Bergarbeiter sind der Meinung, daß man mit den Bohrhämmern PK-75 leichter auskommt. Es ist auch so. Er ist für die Biederbringung von Spreng-, Entwässerungs- und anderen Bohrern bestimmt. Er kann mit verschiedenen Vorrichtungen „Junktionieren“. Dank der Fernsteuerung wird die schädliche Einwirkung der Vibration auf den Bohrarbeiter ausgeschlossen. Auch der Staub beseitigt man mit Hilfe einer speziellen Wasservorrichtung. Dieser Bohrhämmer ist sehr kompakt und leicht zu handhaben.

Diesem Auftrag betrachten wir als ein großes Vertrauen, da solche Bohrhämmer bisher nur das Werk „Kommunist“ in Krowog hergestellt. Das ist ein spezialisierter Betrieb. Eine Gruppe unserer Arbeiter führt dorthin und machte sich gründlich mit der Technologie der Herstellung der Bohrhämmer PK-75 bekannt. Selbster stellt unsere Mechanische Halle Nr. 2

A. ZEILER, Leitung der Werkbankabteilung, Gebiet Ostkasachstan

Im Sowchos „Konstantinow-Fraj Rayon“ Wjachtjowka. Gebiet Zeldnograd, besegnet dieser Frau jedermann mit einem freundlichen Lächeln. In jedem Haus ist sie willkommen. Tag für Tag sind so schon zehn Jahre lang trägt sie die Post aus. Für den einen hat Wiktorija Glück frische Zeitungen, für den anderen eine Zeitschrift oder einen Brief.

Wiktorija Glücks Brust schmückt das Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“, doch die größte Freude macht der Brief die Achtung und die Dorfbewohner entgegenbringen. Foto: W. Spirling

Musikerziehung im Elternhaus

In den Foyers der Konzertsäle und Theater, an den Wänden der Kulturhäuser und Klubs kann man hören: „Die Kunst gehört dem Volk! W. I. Lenin!“. Diese Worte, die Wladimir Iljitsch in einem Gespräch mit der deutschen Komponistin Clara Zetkin sagte, sind für die Kunstschaffenden zum Aktionsprogramm geworden. Die kommunistische Partei und die Sowjetregierung messen der Kunst und der ästhetischen Erziehung des Volkes in der Komplexaufgabe der Formierung des Menschen der neuen, kommunistischen Gesellschaft die größte Bedeutung bei.

Das Gehör und seine emotionelle Empfänglichkeit — zwei wichtige Bestandteile der musikalischen Begabtheit — zu entwickeln. Die Musikerziehung beginnt im zartesten Alter, unabhängig von den angeborenen Fähigkeiten des Kindes. Wenn ihr damit anfangt, wenn das Kind 3—4 Jahre alt ist, kann es bereits zu spät sein... Sehr früh, bereits im dritten — vierten Lebensmonat ertzt das lebende Gesicht des Mutter, ihre zarte Stimme bestimmte Gefühle beim Kind. Es beginnt, die Welt zu entdecken, zu der auch ein Vielfalt von Tönen gehört. Im Rundfunk erklingt Musik, und das Kind hört auf zu weinen, mit weit geöffneten Augen lauscht es den Tönen der Geige, Nanettes, Mandolinen hat das Kind bereits seine Lieblingsplatte, es hört, sie sich mit unverkennbarem Genieß an, gegen eine andere protestiert es mit lautem Weinen.

An einem Wintermorgen besog sich die Familie auf einem Skiausflug in den Stadtpark. Die Stille, die durchdringende frostige Luft, die blauen verschnittenen Bäume und Büsche — erweckten bei den Skifahrern eine freudige, gehobene Stimmung.

„Welches Wunder!“ rief Nelli Viktorowna aus. „Mir scheint“, ich höre Tschaikowskys „Erste Symphonie“!

Einige Tage vergingen, der zufällige Ausfluß der Mutter schien vergessen zu sein. Unschuldig, wartete eschen Entdeckung in meiner Wohnung und fragte mich, ob ich die Erste Symphonie Tschaikowskys habe. Später erfuhr ich von dem Vorfall in Park, und die Mutter erzählte mir:

„Wie verzaubert sah Edl (er war bereits 10 Jahre alt) und lauschte der Symphonie. Besonders gefasste ihm der erste Teil der Wintertraum.“

Die einfachen Lieder der Mutter, der Großmutter, russische oder deutsche („Bäcker, Bäcker“, „Kuchen“, „Hopp, hopp, Holter!“ — Häschen in der Grube“ und andere), gehören zu den wichtigsten Mitteln der Erziehung überhaupt und der musikalischen insbesondere. Jedoch in der Musikerziehung wäre es ungenügend, sich auf Liedchen zu beschränken.

„Heute ist Eduard 18. Er ist ein guter Sportler, liebt die Literatur. Und die Musik? Sie ist sein Beruf, er ist Student einer Musikfachschule.“

Wenn die Eltern oder größeren Geschwister kein Instrument spielen, ist es zweckmäßig, eine sorgfältig gewählte Phonothek anzulegen, die Werke verschiedener Zeiten enthält. Die Musik sollte nicht zu laut und ununterbrochen klingen, wie es leider in so mancher Familie passiert. Solche „Musikstunden“ entwickeln im musikalischen Gedächtnis der Kinder. Gleichzeitig sollte auch der Gesang ins Leben des Kindes eingeführt werden.

Beiliegende nicht so zu handeln, euer Licht, sei es noch so bescheiden, unter den Scheffel zu stecken. Die Besuche, die von euren Freunden und besonders euren Kindern leuchten! Vergelt nicht, daß die ersten Lehrer vieler bekannter Musikanten und Musiker ihre Väter und Mütter waren, die selbst sangen oder ein Instrument spielten. Vergelt das nicht, Väter und Mütter der künftigen Mozarts und Prokofjews!

Um die Musikerziehung richtig zu organisieren, muß man nicht unbedingt — Berufsmusikant sein. Die Liebe zur Musik muß für die Familien tradition werden, denn ohne sie gibt es keine künftigen, besten entwickelte Menschen. Um dessen Erziehung wir uns heute bemühen.

G. ANDRUS, Musiklehrer

Politische Gespräche

Der Quell unserer Kraft

Die Ideologische Überzeugung des Sowjetmenschen ist ein tiefes, bewußtes Glauben an die Gerechtigkeit und den Endtriumph der Idee des Kommunismus. Das grenzenlose Ergebnis der Sache der Leninschen Partei. Diese betrachten wir als erste und Hauptursache der Erfolge der kommunistischen Gesellschaft, die seine Weltanschauung, sein moralisches Antlitz, sein öffentliches und persönliches Verhalten bestimmt.

Das ideologische Weltanschauung des Sowjetmenschen ist ein tiefes, bewußtes Glauben an die Gerechtigkeit und den Endtriumph der Idee des Kommunismus. Das grenzenlose Ergebnis der Sache der Leninschen Partei. Diese betrachten wir als erste und Hauptursache der Erfolge der kommunistischen Gesellschaft, die seine Weltanschauung, sein moralisches Antlitz, sein öffentliches und persönliches Verhalten bestimmt.

Das ideologische Weltanschauung des Sowjetmenschen ist ein tiefes, bewußtes Glauben an die Gerechtigkeit und den Endtriumph der Idee des Kommunismus. Das grenzenlose Ergebnis der Sache der Leninschen Partei. Diese betrachten wir als erste und Hauptursache der Erfolge der kommunistischen Gesellschaft, die seine Weltanschauung, sein moralisches Antlitz, sein öffentliches und persönliches Verhalten bestimmt.

Das ideologische Weltanschauung des Sowjetmenschen ist ein tiefes, bewußtes Glauben an die Gerechtigkeit und den Endtriumph der Idee des Kommunismus. Das grenzenlose Ergebnis der Sache der Leninschen Partei. Diese betrachten wir als erste und Hauptursache der Erfolge der kommunistischen Gesellschaft, die seine Weltanschauung, sein moralisches Antlitz, sein öffentliches und persönliches Verhalten bestimmt.

XXV. Parteitag der KPdSU, — „das ist der sowjetische Mensch. Ein Mensch, der es verstand, nachdem er die Freiheit erkämpft hatte, sich in den schwersten Kämpfen zu verteidigen. Ein Mensch, der die Zukunft erbaute, ohne seine Kräfte zu schonen.“ Das ist der Charakter des Sowjetmenschen. Ein Mensch, der durch alle Prüfungen gegangen ist, sich selbst von Grund auf verändert hat und ideologische Überzeugung mit unanfechtbarer Lebensenergie, Kultur und Wissen mit der Fähigkeit, sie anzuwenden, in sich vereinigte. Das ist ein Mensch, der als hundertmal Patriot stets ein konsequenter Internationalist war und bleibt.“ (Materialien des XXV. Parteitags der KPdSU, S. 67, russ.)

„Vom Ort der Tribüne des XXV. Parteitags der KPdSU sprach die Delegierte von der Kasanajer Gebietsparteiorganisation, Traktorist K. B. Donenbajew aus dem Sowchos „Charkowski“ sehr bewegt über ihren Lebensweg: „Hätte man früher glauben können, daß ich, die Enkelin, eines geachteten Helden in der erneuerten Steppe einen mächtigen Traktor steuern werde, daß man mich ins höchste Mächtigen der Partei aufsteigen würde? In der UdSSR — wächst man. Für meine beschiedene Arbeit wurde mir die hohe Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ zuerkannt.“ Die Sowchosarbeiter kennen sie als Kommunistin, Bestarbeiterin der Produktion, Regierungsverwaltung, Mitglied des XXV. Parteitags der KPdSU. Als solche kennt man sie weit über den Grenzen des Gebiets und der Republik. Das ist die Lebensposition der Traktoristin K. B. Donenbajewa. Klarheit des Ziels, aktive Lebensweise, Arbeitsliebe, das Streben, der Heimat möglichst mehr Nutzen zu bringen, Einheit

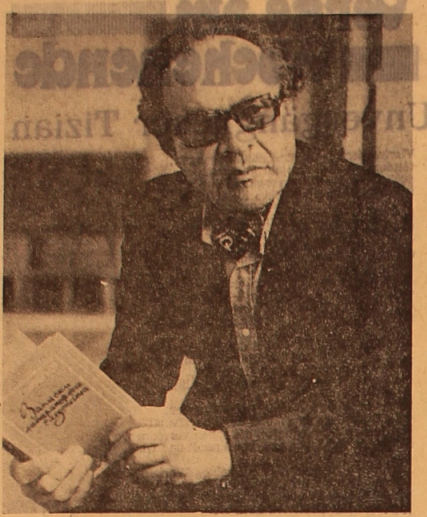
von Überzeugung und Handlung — das sind die Hauptzüge, die den Charakter unserer meisten Zeitgenossen bilden. Diese Qualität sind Millionen von Sowjetmenschen eigen. Mit Ererblichkeit spricht man bei uns von dem gewissen Erbe, das im Wohl unserer Heimat arbeitet. Ein vortreffliches Beispiel dafür ist das Leben des angesehenen Schafers, zweifachen Helden der sozialistischen Arbeit Shajlybek Kuanyshbajew, der trotz seines vorgeschrittenen Alters oft auf entlegene Weiden fährt, um den jungen Schafherden seinen reichen Erfahrungen zu übermitteln. Die meisten zöglinge des bekannten Schafers sind bereits wahre Meister ihrer Sache und haben wertvolle Initiativen gestartet. So hat der zweifache Leninordneräger, Oberschäfer aus dem Sowchos „Kokterekski“ in Gebiet Dabambul B. Nurmaschew seinen persönlichen Plan fürs neunte Planjahrfrüht vorfristig erfüllt. Große Erfolge erzielte B. Ospawan, Schafherdeinhaber, Nurguljew und andere Zöglinge von Sh. Kuanyshbajew. Ererbte zielezigen wir den Hut vor dem zweifachen Helden der sozialistischen Arbeit B. Nurmaschew, der eine Schule rühmlicher Reiszüchter gegründet hat. Er zog vortreffliche Meister des Reisanbaus Sorgo um die allgemeine Sache überzertigten Kämpfer für den Sozialismus. Solch eine Auffassung ihrer gesellschaftlichen Pflicht sehen wir bei den Handlungen der sowjetischen Werktätigen.

Nurmaschew und B. Sembin aus dem Feroilegerwerkstatt Aktjabin der Draisener W. J. Beshlow aus dem Armaturewerk Uralak, die Weberin L. W. Kotschetowa aus dem Alma-Atar Baumwollkombinat, die Näherin S. I. Baskajewa aus der Bekleidungsfabrik in Petropawlowsk und viele andere.

Nach den Ergebnissen der Erfüllung der Auflagen des neunten Planjahrfrüht wurden etwa 800.000 Personen aus den Zeichnungen gelehrt, 108 Personen wurde der Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ zuerkannt, 17.000 Bestarbeiter in der Produktion erfüllen — nicht nur gewissenhaft ihre Bürgerpflicht, indem jeder auf seinem Posten vortrefflich arbeitet. Sie sind auch ein Vorbild hoher sozialistischer Bewußtheit der fortschrittlichen Mitglieder der Gesellschaft, die den Kommunismus aufbauen, 750 Kollektive des Landes, die die besten Produktionskennzeichen erzielten und wahren Arbeitsergebnisse im verflochtenen Planjahrfrüht bekundeten, wurden in die Unionsereife eingestuft.

Der Wettbewerb übt auf die Wirtschaftspraxis, auf das gesellschaftliche und politische Leben des Landes, auf die stichtliche Atmosphäre der Bekleidungsindustrie einen starken Einfluss aus. „Unsere gemeinsame Kampfung leistet Auch weiterer den sozialistischen Wettbewerb und die Bewegung für ein kommunistisches Verhalten zur Arbeit allseitig entwickeln!“ sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genoss. L. I. Bresniew auf dem XXV. Parteitag der KPdSU, S. 77, russ. Prinzipien seien heißt von sich und von anderen strengere Befolgung der Arbeitsdisziplin fordern, mit Elan und Initiative arbeiten, darin liegt der Quell unserer Kraft. P. SWIRIN, Kandidat der Geschichtswissenschaften, Dozent an der Alma-Atar Parteischule

HERVORRAGENDE SOWJETISCHE DICHTER



Der Dichter Michail Matusowski ist der Autor vieler populärer Liedertexte. Er schuf seine Lieder gemeinsam mit den bekanntesten sowjetischen Komponisten T. Chrennikow, I. Dunajewski, M. Fradkin, W. Basner, M. Blanter und vielen anderen.

M. MATUSOWSKI

Wo nimmt seinen Anfang das Heimatland

Wo nimmt seinen Anfang das Heimatland? Vom Bild, das im Fibelbuch steht. Im Spiele mit Kindern der Nachbarschaft, in Freundschaft, die nimmer vergeht.

Deutsch von Woldemar HERDT

Andreas KRAMER

Erntezeit

Er kam vom Feld um Mitternacht nach Haus, fränk durstig eine Kanne Vollmilch aus und ließ auf Befehl. Sie deckte sich ihn zu und ging dann selber müde auch zur Ruh.

David JOST

In weiter Runde

Der Weizen glüht. In weiter Runde zieht hin sich eine gelbe Wand. Es prüft in Früher Morgenstunde der Agronom den Erntestand.

Jaroslav SMELJAKOW

Richard Sorge

Am Festtag der Oktoberbanner, noch vor dem ersten Sonnenstrahl, erhängen fern dich die Japaner nach allgewohntem Ritual.

Nachdichtung: Rudolf Jacquemien

Oswald PLADERS

Anziehungskraft

Der Erde Anziehungskraft sei groß. Sie sei gewaltig. Deines Herzens Anziehungskraft ist noch viel, viel gewaltiger.

Kulissen

Baumeister gib's. Die bauen Kulissen recht gern für's Welttheater auf unserem Stern.

Buchbesprechung

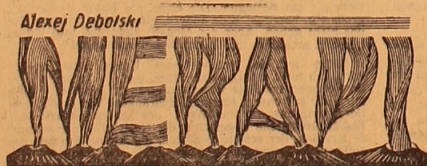
Drum Dank dem Autor



Mit freudiger Ahnung nahm ich Andreas Kramers jüngstes Büchlein „Drum Dank dem Autor“ (Verlag „Kasachstan“ 1976) in die Hand.

Das Buch wird mit dem „Lied der Oktoberkinder“ aufgemacht, das sofort angibt, an wem das Büchlein gerichtet ist.

Am Morgen sagt Mama zu mir: „Du bist schon groß, komm, hilf mir hier!“ Am Abend sagt sie: „Du bist klein und mußt um neun im Bett sein.“



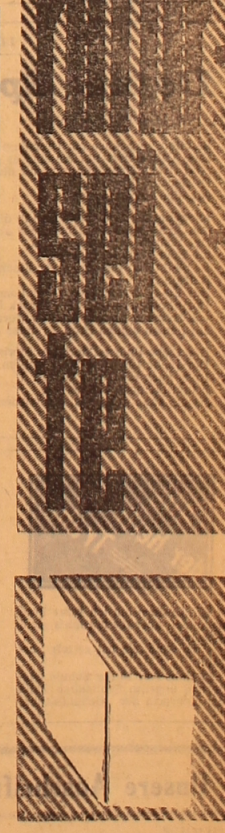
„Char“, sagte Chris und legte ihr seinen Arm um die Schultern. „Hier nimmt das Leben seinen Anfang.“ Dann ergötzen sie sich am Sonnenuntergang. Die riesige rote Scheibe versank mit ihrer Hälfte hinter das Festland.

te sich das Haar machen, aber Chris drang zur Elle: „Schnell, Char, eine hellische Kiste ist hier.“ Sie versteckte das Haar unter das Koptuch.

Plötzlich spürte Chris einen Brandgeruch. Er horchte konzentriert auf das Summen der Maschiren, blickte besorgt auf die Oldrückuhr. Alles schien in Ordnung zu sein, der Brandgeruch wurde aber immer stärker.

Parodie

Wer die sieht vom Himmel huppte, ward wie der Peter blaß un lahm. Un wie dem ach net is, ihr Leuchter!



Gastspiele des Leningrader W.-F.-Kommissarshejkajja-Theaters

Schweik hält mit der Zeit Schritt

Wem ist von den frühesten Jugendjahren an nicht der brave Soldat Joseph Schweik bekannt, dieser berrührende Philosoph und unverbesserliche Schwätzer, dieser Einfaltspinsel und Weise, dieser Tugendstocher und Mensch anekdotenhafter Ehrlichkeit, ein musterhafter Untertan der österreichisch-ungarischen Monarchie des altersschwachen Franz Josephs I. und Sohn seines Volkes, den niemand rankniet, sich vor einen fremden Karren spannen zu lassen.

Ja, wir kannten Schweik aus den Zeiten des ersten Weltkrieges. Doch wie geht's ihm, was treibt er heute? Seldem ist doch viel Wasser in den Weltzean geflossen, und so viele Kaiser und Könige haben ihre Kronen eingebüßt.

Mit dieser, vielleicht nicht ganz klar erkannten Frage bezieht sich der gespannt zusehender auf die Vorstellung im Leningrader Theater der Inszenierung W. Konstantinow und B. Ratzer, dem Spieler, dem Volkskünstler der RSFSR R. S. Agamirjan, vom Darsteller der Hauptrolle Georgi Korotischuk erzählt, kann man als völlig befriedigend hinnehmen.

Natürlich haben sie recht, die Schöpfer der Aufführung. Ihr Schweik ist nicht mehr jener gutmütige Dicke, der am liebsten Witz erzählt, die mit den Worten beginnen und bei uns im Praxistempel der Wurstmacherei die Zeit wurde er jünger, und recht so! Er ist beweglicher, aktiver, energischer geworden. Er ähnelt keinem liegenden Stein

mehr, an dem das Wasser vorbeifließt, er ähnelt eher einem den Berg hinabrollenden Stein. Für seine Gegner ist er gefährlicher geworden, wie sie es übrigens auch für ihn geworden sind.

Darin besteht der Kern der modernisierten Inszenierung Haseks durch das Theater, das sich nicht darauf beschränkt, die Aufführung mit einigen äußerlichen Attributen der neuen Zeit zu versehen, sondern viel tiefer pflügt.

Im Stück „Joseph Schweik contra Franz Joseph“ wurden jene Episoden aus J. Haseks Roman ausgenutzt, in denen Schweiks Konfrontation der österreichisch-ungarischen Monarchie, des bürokratischen des morschen österreichisch-ungarischen Reiches besonders stark zum Ausdruck kommt. Haseks Roman, der als Unterlage für das Bühnenstück diente, ist nicht nur ein satirisches Werk, sondern auch ein historisch-philosophisches. Solange in der Welt Ungleichheit, Unterdrückung und Kriege bestehen, solange der Geist des Militarismus, des Strebens der Einzelnen, sich über die anderen zu erheben, lebendig sind, wird Schweik in Reih und Glied bleiben, lebendig und zeitgemäß.

Das Theater setzt die Gestalten der Dienen des österreichisch-ungarischen Reiches zu, gegen die die Satire des tschechischen Schriftstellers gerichtet war. Eine meisterhafte Verschmelzung der verbalen und plastischen Lösung der Charaktere sah die Zuschauer bei solchen Schauspielern wie N. Bo-



jarski (Feldkurat), W. Ossobok (Spitzel Brechtschneider), Der Verdiente Künstler der RSFSR M. Mitin verleiht dem von ihm dargestellten Kaiser Franz Joseph einprägsame, charakteristische Züge, mehr noch, in unserer Atom-Zeit erhält sie einen drohenden, entscheidenden Charakter. Deshalb flegeln die Pfeile der Satire, die auf Haseks Ziele gerichtet sind — das konservative, reaktionäre Wesen des Monarchiegimes, die Habsucht der Soldateska, die Stumpfheit der Philister — weiter, in Richtung jener Wahntingeln, die heute bereit sind, alles, mittel- und langfristiges das Leben auf Erden, auf die Karte zu setzen, um ihre reaktionären Ziele zu erreichen.

Die Zelinoigrader Zuschauer werden sich lange mit Dankbarkeit an diese großartige Aufführung erinnern, an deren Perle — Schweik-Korotischuk und an das ganze gut eingespielte Ensemble wahrer Meister der Bühne.

doch hinter allem ist der Hauptgedanke nicht zu verkennen: die Konfrontierung der Kräfte des Friedens und wahren Humanismus einerseits und des Militarismus, der Reaktion andererseits.

Die Aufführung des W.-F.-Kommissarshejkajja-Theaters sind die Hasek eigenen, volks-sittlichen Prinzipien beibehalten, sie strahlt von gesundem, derbem Humor und Lebensfreude. Je-

V. NEUMANN, A. SCHOLZ

Das Symbol der Gesundheit

Mir hat es im Leben geglickert, ich bin in einer Familie geboren, wo Körperkultur großgeschrieben wurde.

Meine älteren Brüder Wassilj und Iwan beteiligten sich an Ringwettkämpfen, trieben Schwermathletik. Vor etwa 40 Jahren nahmen sie mit ins Alma-Atai-Pionierhaus mit. Ich war für Fußball begeistert, da schrieb sie mich in die Kinder-Fußballsektion ein.

Ich habe noch gut die Zeit in Erinnerung, als ich die BGIU-Norm ablegte. Wir drei Jungen kamen wie zu einem Fest. Wir konnten damals nicht mal vermuten, wie diese körperliche Stählung uns während der harten Kriegsjahre zugute kommen wird.

...Es war September 1943. Ein Boot setzte mich über die Desna, ich sollte Aufklärung führen. Die Faschisten hatten es bemerkt, und schossen. Ich war an der Schulter verwundet. Das Boot ging unter. Meine Lage war kritisch. Aber ich schaffte mich mit einem Arm an unser Ufer.

Später beteiligte ich mich an Skiwettkämpfen und Schachspielen.

Tischtennis und Sprunglauf... Nicht nur einmal beteiligte ich mich schon als Kriegsinvalide am Ablegen der GTO-Normen. Mit 50 Jahren übernahm ich den ganzen neuen Komplex der GTO-Normen ab und erhielt das Gold-Abzeichen 5. Grades in Gold. Könnte ich da stillstehen? Oft bin ich im Stadion.

Aus eigener Erfahrung weiß ich: Je früher man mit Sport und Körperkultur beginnt, desto besser ist es. Man muß nur in sich das Bedürfnis nach täglichen Sportübungen wecken. Auch jetzt gehe ich ständig zu Fuß zur Arbeit, das Fahrrad bringt mich auf die Datsche. Ich schwimme viermal über den Fluß Ischim, ohne zu ermüden...

Der Jugend ratsch... Treibt regelmäßig Sport, pflegt verschiedene Sportarten! Beim Ablegen der GTO-Normen gewinnt man Kraft und Gewandtheit.

Mein kleines goldenes GTO-Abzeichen scheint mir das Symbol der Gesundheit zu sein.

M. PETROW
Zelinoigrad

Festival der Kinderfilme

Über 10000 junge Zelinoigrader beteiligten sich am Festival der Kinderfilme.

Dieses Festival verleiht unter der Devise „Wir nehmen uns an den Kommunisten ein.“

Die Kinder trafen sich mit den- gen, die als Prototypen für die Helden der Filmstreifen dienten — mit Bestarbeitern des Neulands, namhaften Produktionsarbeitern und Teilnehmern des Großen Vaterländischen Krieges. (TASS)

nigen, die als Prototypen für die Helden der Filmstreifen dienten — mit Bestarbeitern des Neulands, namhaften Produktionsarbeitern und Teilnehmern des Großen Vaterländischen Krieges. (TASS)

Beiden Nachbarn

Trotz seines geringen Alters (es wurde am Vorabend des 50. Jahrestags des Großen Oktoberrevolution) hat das Dabamulder Gebiets-theater bereits seine eigene Manier, sein eigenes Gesicht.

Die Einwohner der Städte und Dörfer des Gebiets sind mit seinen Arbeiten gut bekannt und haben es liebgewonnen.

Im Juli und August hat das Theater den Einwohnern in den Sowjetunion Rayons Tschulum, Katschir, Schtscherbakij, Gebiet Pawlodar, etwa 40 Aufführungen dargeboten. Großen Erfolge hatten die Aufführungen „Gorkis „Wasja Sscheljesowa“, M. Wampflows Drama „Die Tschulymer Geschichte“, die Musikkomödie von M. Djarfasch „Erwache und sing“, das dramatische Poem von B. Wassiljew „In die Liste nicht eingetragen.“

Willkommene Gäste waren die Schauspieler in den Pionierlagern, wo sie 15 Vorstellungen gaben. Den kleinen Zuschauern gefiel sehr das Vaudeville von W. Korotischuk „Müde“, S. Aljoschins Drama „Die andere“. Die Zuschauer waren von der Kunst der Schauspieler Alla Rykowa, W. Lewtina, P. Tomilina, P. Schcheremisin, J. Korotischowa u. a. begeistert.

Es wäre wünschenswert, daß dieses junge Theater auch weiterhin seine Kunst den Arbeitern näher unmittelbar ins Feld, in die Werkhalle bringe und nicht wartet, bis der Mensch Vogel findet und ins Theater kommt.

A. KOWALEWSKI,
Veteran des Großen Vaterländischen Krieges

Verse am Wochenende Unvergänglicher Tizian

Vierhundert Jahre sind dahingegangen, seitdem der Hundertjährige verschied, doch seine Werke unvergänglich prägen — lebendig bleibt ihr reiches Kolort.

Der große Meister jener Glanzperiode begründete Venedigs hohen Ruf, weil er dort selber fast ununterbrochen die besten seiner Meisterwerke schuf.

Erinnere nur an einige von vielen, die er gemalt als Jüngling — und als Greis, an seine „Venus mit dem Orgelspieler“ und an die schöne „Dame, ganz in Weiß“.

An seine „Junge Frau bei der Toilette“, „Zinsgroschen“ und „Maria mit dem Kind“... Durch vier Jahrhunderte, die schon vorüber, die voller Feuer ist, und weich und lind.

Er malte Papste, Kaiser und Madonnen, die „Dornenkrönung“ und das „Bacchanal“. Durch vier Jahrhunderte, die schon vorüber, spricht er von Liebe uns, von Freud und Qual.

...Ich stehe sinnend hier vor seinen Werken in der berühmten Bildergalerie und kann nicht umhin, dankbar zu vermerken: Sowjetsoldaten retteten auch sie! Vergelt, ihr Menschen, diese Großtat nie!

Rudi RIFF
Dresden, August 76

Bereicherung der Fauna

Fasane aus Brutapparaten sind in den Wäldern Litauens anzutreffen. Auf Empfehlung von Biologen wurde ein spezielles „Fasanegebiets“ im Süden der Republik eingerichtet.

Litauische Wissenschaftler befassen sich bereits seit 30 Jahren mit Experimenten zur Akklimatisierung neuer Vogel- und Tierarten sowie zur Wiedergeburt der Fauna. Dank dessen wurden auch Wissens, 300 Jahre nach ihrem Verschwinden in Litauen, wieder heimisch.

Besonders intensiv wurden die Forschungsarbeiten in den letzten 20 Jahren betrieben, nachdem

vom Obersten Sowjet Litauens das Gesetz über den Naturschutz verabschiedet worden war. Seitdem erneuert sich auch die Bienen- und Eichbestände, Akazien, sind ebenfalls die Sika-, Edel- und Damhirsche sowie kanadische Nerze und Bismarckfüchse.

169 Schonreviere, zwei Naturschutzgebiete und ein großer Nationalpark sind entstanden und dienen als Basis für mehrere Verestaationen. Ihre Mitarbeiter widmen sich Problemen der Ökologie von Wildtieren und Vögeln. (TASS)

Notizen eines Naturfreundes

Herrlicher Sommer

Jede Jahreszeit ist auf ihre Art schön und herrlich. In einem Kinderzeit wird gesungen: Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder, den Frühling, den Sommer, den Herbst und den Winter.

Jetzt ist es Sommer. Lieber Leser, ich lade Dich zu einem Spaziergang durch den herrlichen sibirischen Sommer ein.

Im Frühling hat der Laubwald bereits seine zarte hellgrüne Tracht angezogen, die neuen Triebe der Föhren, Tannen, Zirbeln heben sich wie kleine Kerzen am Hintergrund der alten Nadeln ab. Großartig, mannigfaltig und verschiedenartig ist das Blumenmeer der Felder, Wiesen, Wälder. An jedem neuen Tag entdecken deine Blicke neue Arten. Und immer wieder auf den Waldwiesen unsere grellsten Blumen — die Flämmchen. Du stiehmst mit dir in diesem orangefarbenen Blumenmeer.

Du stehst einige Schritte — und schon schimmert es ringsherum blau, gelb, weiß, bunt, vielfarbig, wie ein Meer. Über dem Blumenmeer flattern Schmetterlinge. Auch die böswilligen Schädlinge sind da: Malikafer, Borkenkäfer und wie sie alle heißen. Die belästigsten die zudringlichen Mücken, Bremsen.

Im Juni hat die gefederte Welt Nester. Der vielstimmige Vogelchor ist in dieser Zeit am stärksten. Die einen nisten noch, die anderen brüten, die dritten füttern schon ihre nimmersatten Nestlinge. Die Junken der Elstern, Krähen, Raben, Stare und Drosseln verlassen die Nester. Zur Welt kommen die Nestlinge der Auerhähne, Hasihühner, Birkhähne und bärigen Rebhühner. Die Nachkommenschaft fast aller Säugetiere wächst heran, die Hasen werfen zum zweiten Mal, Särker werfen das dritte und die Wölfe, Füchse und Dachslungen, sich an der Sonne zu wärmen und sich zu balzen. Die Hörner der Maralmännchen wachsen. Bei den Hirschweibchen geht die Zeit des Kalbens zu Ende.

Wenn die Juntnacht auf dunkelblauen Flügeln lautlos segelt über Wäldern, Feldern, Hügel, in lauten Chor des Vogelchor schlafen trunken, stöhnt, wenn des Waldes Stille in den Ohren tönt — läßt sich's gut beim hellen Feuerschein in der Stille der Taiga mit Freunden sein.

Herrlich ist es, den Frühlingsmorgens im Wald zu erwarten. Wenn der kleine Uhrzeiger die Zwei bewältigt hat, ist es ringsum noch grau, aber aus der Höhe schallt schon das Lied der Lerche und aus der Fichtenkronen läßt sich die Drossel hören. Ihr Lied weckt die anderen Vögel. Endlich zeigt sich die Sonne über dem Horizont, die Taupropfen blitzen wie Glasperlen auf. Du siehst, berückt von der Roulade der getiderten Solisten. Von der unvergleichlichen, einzigartigen Schönheit des eben geborenen Tages.

Der Wald schwelgt in der morgendlichen Frische, in seiner leuchtenden, Himmel-schweren Wolken, sein Wald, die Gräser, Felder und Au.

Im Hochsommer sind die heißesten Tage. Plötzlich — hüßle dann, wenn die Wetterprognose Sonnenschein verspricht — bedecken die Himmel schweren Wolken, sein Platzregen oder ein Gewitter schlägt herein. Kaum eine Stunde vergeht, und im Himmel glüht wieder die Sonne und die Regentropfen glitzern in ihren Strahlen. Im Rundfunk und Fernsehen erinnert man die Touristen, Besen- und Pilzesucher vor sonstigen Waldgästen immer wieder daran, daß diese Zeit für die Wälder besonders feuergefährlich ist und daß kein Feuer im Wald angezündet werden darf.

Der Hochsommer bedeutet im Leben der Natur eine Wendung.

Das ist vor allem bei den Vögeln zu beobachten. Im Walde wird es stiller, anstatt der jubelnden Lieder hört man jetzt das Wispern und Zupfen. Auf dem Baum jähling noch die Laubsänger und Finken, schlagen die

Rohrdrosseln. Ende Juli scheinen sie verschwunden zu sein. Tatsächlich aber sind sie zahlenmäßig gewachsen. Die Eltern werden von einer vielköpfigen Kinderschar begleitet. Mitte Juli werden fast alle Nester des Nestbaus in den Nestern der Spatzen, weißen Bachtelzen, großen Meisen, Wacholderdrosseln, Hanfknänen wird die zweite Brut flügel. Der Abschluß des Nestbaus ist ein Grund für das Stillwerden der Vögel. Ein zweiter Grund ist die Föhren (auch die Bäume) das gewissermaßen eine Vorbereitung zum Abflug einleitet. In dieser Zeit verstecken sich die Vögel im Dickicht, im Gestrüpp, in hohen Gräsern. Auch die Pflanzenwelt weist Änderungen auf, die Tage werden kürzer, und das Gras, die Blätter an den Bäumen, und Sträuchern, hören auf zu wachsen. Aber auch im Juli sind die Blümpchen noch farbenreich. Gegen Juliende blühen schon weniger Blumen, dagegen trüft man immer mehr Samenköpfe und Früchte und Gartenerdbeeren, aus den Wäldern die Heckenkirsche, dann die rote Johannisbeere und die Heidelbeere und danach auch die Himbeere, die schwarze Johannisbeere und die Faulbeere. Auch die ersten Pilze — Birkenpilze und Täublinge — rücken in die Welt.

Eigenartig ist die Tierwelt. Die Marale und Elche halten sich meist an Gewässern auf, über deren Spiegel Libellen schwirren. Tags nahen sie sich von Pflanzen und jungen Baum, und Sträuchergrün, nachts von Wasserpflanzen. Bei den Bären beginnt die Zeit der Brunst. Die heißen Julitage fördern die Vermehrung der Insekten, solche wie der sibirische Seidenspinner. Die Grashüpfer zippen Tag und Nacht, und über den Blümpchen ziehen verschiedenefarbige Schmetterlinge ihre unschreibbaren Kreise. Ja, herrlich ist auch der Juli — die Zeit der Hummad und des Getreidefeldes.

Der See liegt still, umsäumt von Bäumen, und Himmel, Wolken, Berg und Wald, sich spiegeln in der Tiefe, träumen, in dem schimmeln blauen Wasser, und die Elgerdäntchen zwischen Föhren fängt schuppen plötzlich ein dein Blick: jetzt kannst du auch schon Stimmen hören aus dieser Kinderrunde. Die Vögel leben, die - und weiter sind Getreidefelder. Der Baume Schatten Mittag zeigt.

Vom Wind gekost, bekant von Waldern, das Ahrenmeer sich tief verneigt. Altes Kind schon nun Herbst ab, ackern, ob Regen, ob die Hitze liegt, als Trugbild, ohne Ruh sich rakern, ich wülde, was da schwelten heißt, an noch mit mir mein gutes Leben die Arbeit eine Lohn, gegeben: sie furchte in mein Herz als tiefe Spur die Liebe ein zum Menschen, zur Natur.

Der Juli geht zu Ende, und fast unmerklich beginnt der Spätsommer. Eigentlich nicht unmerklich, im Gegenteil — zusehends: der Himmel wird weißlich-blaulich, die Blätter werden härter und der Wind kühler und vollrätiger. Besonders interessant ist es, die Birken zu beobachten. Unter den starken, aufdringlichen Liebesknoten des Wind, des klängen und tönen sie, als wollten sie dir das Vordere Hütchen von den Ohren nehmen. In dem Melodien des Waldes, und das verklingende Gewitzcher der Vögel, und das wonnige Fluggefühl der fallenden Samenköpfe. Der Wind fängt die Samenköpfe auf, trägt sie irgendhin, wie es ihm gerade einfällt, dieses Lechtut die Welt. Hart er er nicht fort, er spielt mit ihnen und läßt sie fallen. Vielleicht gibt es deshalb in vielen Steppen auch keine Birken? Ein Kätschen wegst sehr leicht. Aber viele zusammen? Ich habe einmal geglaubt, daß die Schatten der Sonne im Sommer 90 Tonnen Birken-, Pappel- und Sträuchersamen gesammelt ha-

ben. Das ist ein nützlicher Wettbewerb mit dem Wind. Mag der Wind andere Arbeiten verrichten. Geht man durch den Wald, durch den Birkenhain, sieht man ja auch Hügel vor Samen. Aus jedem Körnchen kann eine Birke wachsen.

Erinnerst du dich, lieber Leser, wo du in der Kindheit so gerne in Feld und Wald im Gras auf dem Rücken lagst und in den Himmel schautest? Da konntest du die wunderbarsten Wolken beobachten. Bald erinnern sie an wilde Tiere, bald an märchenhafte Gestalten. Ein Moos bewachsener Baumstumpf sieht wie ein gebückter Greis aus. Was kann dir deine Phantasie aus einem mit den Wurzeln ausgerissenen Baum ausmalen? Haben deine Seele damals nicht die ersten selbstgedichteten Verse bewegt? Die meisten Menschen dichten in der frühen Jugend. Lebt diese Liebe zur Natur, zum Schönen noch in dir?

Wir müssen die Natur nicht besiegen, wir müssen mit ihr enge Freundschaft unterhalten. Ein Freund gibt dir mehr als ein Besieger. Die Erde, die Natur — sie ist großartig, herrlich! Eine andere, eine zweite wird es für uns nicht geben. Aber der Mensch kann und muß sie zu unserem schönsten und besten Zuhause machen!

Es ist gut, daß jetzt viel zum Umweltschutz getan wird. Ich weiß nicht, welche Tier- und Vogelarten der Sowjetunion ins Rote Buch eingetragen sind, und kann mich nicht nur auf unsere Region beschränken. Von den Säugetieren sind das rote Wolf, der Schneehameln, der Elsbär; 16 seltene Vogelarten; der Gelerfalke, der schwarze Kranich, der schwarze Storch, der kleine Schwan, die rotkopfige Brandente, der Seeadler, der Königs- oder Schneider, der Tolstograbber, der Stappendeler, der Flußadler, die Trappe u. a. Die Mehrheit der ins Rote Buch eingetragenen Vögel sind sogenannte Greifvögel (nicht nächtliche), weshalb der Mensch sie oft aus Unwissenheit vernichtet.

Sehr reich ist unsere Region an den verschiedensten Beerenarten, kultivierten und wild wachsenden: rote und schwarze Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Gartenerdbeeren, Preiselbeeren, Steinbeeren, Schwarzebeeren, Traubenkirschen (Faulbeeren), Heckenkirschen, Sandornbeeren u. v. a. Fische sind in der Region unserer Region keine ins Rote Buch aufgenommen worden.

Ich liebe der Natur zu lauschen. Da sehe ich auf einer Lichtung Gott weiß woher ein Kalb stehen. Es kaut und glotzt mich an. Über seine Lippen quillt grüner Speichelsaft. Ich kaue auch an der eben gepflückten Hagebutte. Wir kauen beide, schweben einander ein, die ich verstehe seine Kalbsfreude: wir beide lieben die Natur...

Nach Hause zurück geht es mit dem Motorschiff „Sa. rja“.

Nach dem Spaziergang mach ich halt. Was bring ich alles aus dem Wald?.. Den farbenreichen Blumenstrauß, den Kopf voll von Versen und Ideen, mit der Natur ein gut Verstandenes Rückpack voll Märchenwelt, wie die Natur sie hergestellt, und frohen Mut und Rüstigkeit für einen Monat Arbeitens — das alles bring ich nach Haus, was aber bannte ich dort fort?... die so verwünschte Müdigkeit, und Arger, Gram und andres Leid, was mich verdort — das ließ ich dort.

Woldemar EKKERT
Krasnojarsk

Deine Spur

Text: J. JEWITSCHENKO Musik: A. BABADSHANJAN

Es blieb im Schnee am Ufer deine Spur.
Zwei Glimmerscheiben sind es nur,
zwei flache Gröbchen nur, mit blankem Eis bedeckt.
Es flackert, Sterne drin wie eine Perlenkrunen.

Ich nehm die Spur behutsam in die Hand,
und sieh — sie ist nichts mehr als Schnee.
Das Schnee wird locker bald,
die Spur zerfällt, vergeht.
Es bleibt vor ihr ein spärlicher Fleck auf der Hand.
Refrain:
Das Eis in deiner Spur — es kommt vom Schmelzen.
Das Schnee wird locker bald, die Spur zerfällt.
Von fremden Spuren fort, aus ferne Weiten auf deinen eignen Pfad, in deine eigne Spur.

Der Liebe Spur ist dort, wo Sterne blühen.
Der Liebe Licht läßt nie verglühn.
Doch auch der letzte Schritt bringt oft noch Tränen mit.
Nichts kann geschehn, das wieder spurlos wird vergehn.

Deutsch von PAUL WEIZ

...„Gut, ich vermiete Ihnen das Zimmer, junger Mann. Aber das sage ich Ihnen gleich: Abendliche Damenbesuche dulde ich nicht!“

„Sie werden aber nichts dagegen haben, wenn ich mir etwas Heimarbeit mitbringen.“

Natürlich nicht. Welchen Beruf haben Sie denn?“

„Ich bin Damenfriseur.“

